

Anamnesebogen Redeflussstörungen (Stottern / Poltern)

1. Stammdaten

Name des Patienten: _____ Geburtsdatum: _____

Anschrift: _____

Telefon / E-Mail: _____

Bei Kindern: Erziehungsberechtigte: _____

Überweisender Arzt / Praxis: _____

2. Vorstellungsgrund & Erstauftreten

Wann trat die Redeflussstörung erstmals auf? _____

Wie begann das Stottern / Poltern?

☐ Plötzlich über Nacht ☐ Schleichend / Schrittweise ☐ Nach einem bestimmten Ereignis

Mögliche Auslöser / Besondere Ereignisse zum Zeitpunkt des Beginns:

3. Symptomatik & Verlauf im Alltag

Welche Kernsymptome treten hauptsächlich auf? (Mehrfachauswahl möglich):

- ☐ Wiederholungen (von Lauten, Silben oder Wörtern, z. B. „K-K-Katze“, „Pa-Pa-Papa“)
- ☐ Dehnungen (von Lauten, z. B. „Mmmmmama“)
- ☐ Blockaden (stummes Steckenbleiben vor oder in Wörtern)
- ☐ Überstürztes Sprechtempo / Verschleifen von Silben (Verdacht auf Poltern)
- ☐ Häufige Satzabbrüche / Umformulierungen / Floskeln (z. B. „öhm“, „also“)

Wie verhält sich die Störung im zeitlichen Verlauf?

- ☐ Konstant gleichbleibend ☐ In Phasen (wochen-/monatsweise wellenartig)
- ☐ Stark tagesformabhängig (abhängig von Müdigkeit, Aufregung, Stress)

4. Begleitsymptome & Sekundärverhalten

Treten körperliche Mitbewegungen auf beim Versuch, Blockaden zu lösen?

- ☐ Ja: ☐ Augenblinzeln ☐ Lippen-/Kieferpressen ☐ Kopfbewegungen ☐ Faust ballen
- ☐ Nein

Gibt es atemspezifische Auffälligkeiten?

- ☐ Sprechen auf dem Ausatemungsrest ☐ Plötzliches, hörbares Einatmen (Schnappen)

Werden Vermeidungsstrategien eingesetzt?

- ☐ Gedankliches Vorschauen und Ersetzen „schwieriger“ Wörter
- ☐ Vermeidung bestimmter Sprechsituationen (Telefonieren, Melden im Unterricht, Einkaufen)

5. Psychosoziale Situation & Leidensdruck

Wie reagiert der Betroffene selbst auf die Unflüssigkeiten?

☐ Ärger / Frustration ☐ Scham / Angst ☐ Kaum/Keine bewusste Reaktion (bei kleinen Kindern)

Wie reagiert das nähere Umfeld (Familie, Kita, Schule, Beruf)?

☐ Unterstützend / Geduldig ☐ Unterbricht häufig / Beendet Sätze ☐ Hänseleien / Druck

Gibt es Situationen, in denen das Sprechen nahezu flüssig ist? (z.B. Singen, Alleinesprechen):

6. Medizinische Vorgeschichte & Genetik

Gibt es in der Familie (Eltern, Geschwister, Großeltern) weitere Fälle von Stottern oder Poltern?

☐ Nein ☐ Ja, bei: _____

Gab es bisher andere therapeutische Behandlungen? (Logopädie, Psychotherapie, Ergotherapie):

7. Wünsche, Therapieziele & Ressourcen

Besondere Hobbys, Stärken und Interessen des Patienten:

Was sind die primären Wünsche und Erwartungen an die logopädische Therapie?
